CU REMEMBER

Erinnerungstagebuch

NAME:

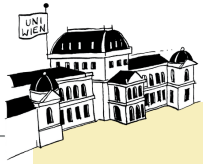
DATUM DER FÜHRUNG:

universität wien
kinderbüro

Vom Krankenhaus zum Universitätscampus

Altes Allgemeines Krankenhaus (Altes AKH) 1784–1988

Die meisten Gebäude am Campus sind sehr alt. Schon vor 400 Jahren gab es hier ein "Armenhaus", in dem Menschen in Not versorgt wurden. Kaiser Josef II. ließ das Gebäude 1784 zum Allgemeinen Krankenhaus (AKH) umbauen. Mit 2.000 Betten war es ein riesiges Spital. Es gab Bereiche für kranke Menschen, für Operationen, für schwangere Frauen und Babys. Im Laufe der Zeit wurde das Krankenhaus zu klein und es wurde das neue AKH ganz in der Nähe gebaut.



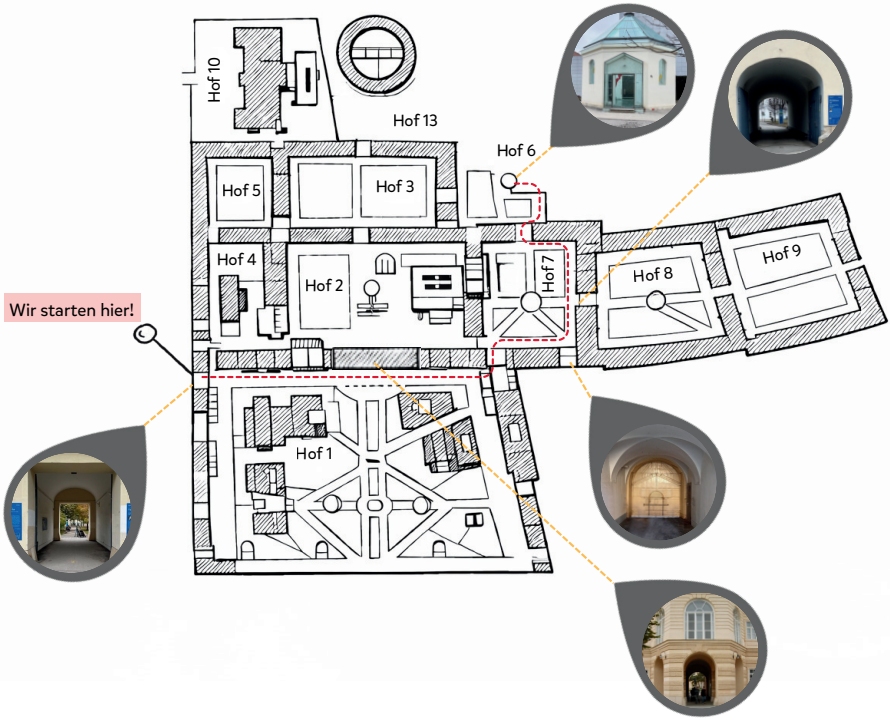
Campus der Universität Wien seit 1998

Auch die Universität Wien brauchte über die Jahre immer mehr Platz, weil viele junge Leute zu studieren begannen. Deshalb schenkte die Stadt Wien 1988 das alte AKH der Uni.
Nach zehn Jahren Umbau wurde 1998 der neue Campus eröffnet. Seitdem gibt es hier 26 Forschungsbereiche (Institute) – Sprachen, Musik, Geschichte und vieles mehr. Jeden Tag kommen zahlreiche Studierende zum Lernen hierher. Der Campus ist aber auch ein Ort, an dem Menschen ihre Freizeit verbringen und sich treffen.

Unser Geh-Denkpfad:

Hier siehst du den Weg der Erinnerung!

universität wien



BETH-TOR



Zwischen Spitalgasse 2 und Hof 1



Name: Marianne Beth Dr. phil. Dr. jur.
Geburtsdaten: 06.03.1890 – 19.08.1984
Studium: Orientalistik, Rechtswissenschaften
Flucht aus Wien: 1939 in die USA
Grund für Flucht: musste fliehen, weil sie jüdischer Herkunft war

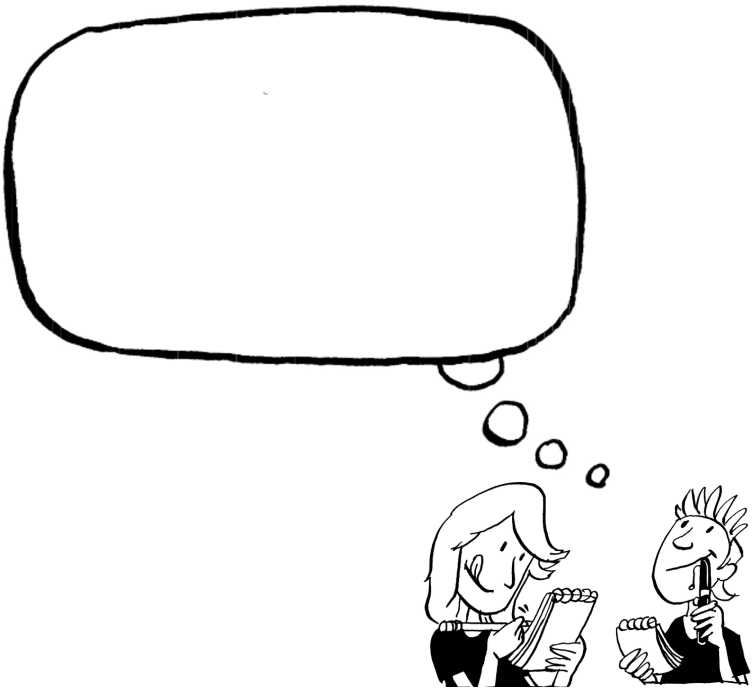


Name: Karl Beth o. Univ.-Prof. Dr.
Geburtsdaten: 01.12.1872 – 09.09.1959
Dekan: Evangelisch-theologische Fakultät
Ausreise aus Wien: 1939 in die USA
Grund für Ausreise: Herkunft seiner Frau und eigene politische und wissenschaftliche Haltung

Woran erinnert dieses Tor?

Bis Oktober 2023 erinnerte das Tor nur an Karl Beth, einen wichtigen Theologen der Universität. Er war Dekan der Fakultät und wurde 1938 von der Universität vertrieben. Nach dem Krieg sandte er Lebensmittel an die Studierenden und Lehrenden der Fakultät.
Heute erinnert das Tor auch an Marianne Beth. Sie setzte sich für Frauenrechte und Gleichberechtigung ein. Als Frauen 1919 Jus studieren durften, begann sie ihr Studium. 1921 wurde sie die erste Frau in Österreich mit dem Titel „Dr. jur.“.

Was denkst du darüber, dass Frauen früher vieles nicht machen durften?

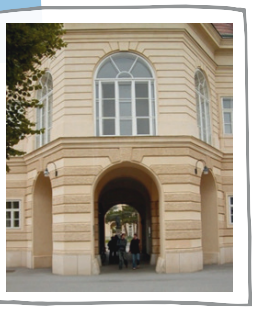


Wie werden Frauen und Männer in Österreich heute behandelt?

SEHR UNTERSCHIEDLICH — VÖLLIG GLEICH

Zeichne einen Punkt auf die Linie!

Jahoda-Tor



Zwischen Hof 1 und Hof 2, darüber die „Alte Kapelle"



Name: Marie Jahoda Dr. phil., Dr. phil. h.c.
Geburtsdaten: 26.01.1907 – 28.04.2001
Studium: Psychologie
Flucht aus Wien: 1937 nach England, 1945 in den USA, 1958 Rückkehr nach England
Grund für Flucht: wegen ihrer politischen Überzeugung

Woran erinnert dieses Tor?

Marie Jahoda machte nach ihrer Matura eine Ausbildung zur Lehrerin. Gleichzeitig studierte sie Psychologie an der Universität Wien. Sie erforschte unter anderem, wie es Menschen geht, die lange keine Arbeit finden. Ihr Buch „Die Arbeitslosen von Marienthal" ist bis heute sehr wichtig. Sie war in der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei aktiv und wurde 1936 verhaftet. Nach ihrer Freilassung musste sie Österreich innerhalb von 24 Stunden verlassen. Sie kämpfte für ihre politischen Überzeugungen und machte sich für andere Menschen stark!

Seit 2003 gibt es eine Volksschule mit ihrem Namen im 16. Bezirk und eine nach ihr benannte Gasse im 17. Bezirk.

Was macht dich stark?





Wie stark fühlst du dich heute?

GAR NICHT STARK											SEHR STARK
	○ 1	○ 2	○ 3	○ 4	○ 5	○ 6	○ 7	○ 8	○ 9	○ 10	

Holzknecht-Tor/"Tor der heimlich Schwangeren"



Zwischen Rotenhausgasse 2 und Hof 7, Blick von innen



Name: Guido Holzknecht, o. Univ.-Prof. Dr.
Geburtsdaten: 03.12.1872 – 30.10.1931
Studium: Medizin
Universität Wien: 1905 Vorstand vom Zentral-Röntgeninstitut des AKH; 1917 Professur für Radiologie
Entwickelte die ersten Strahlenmeßgeräte

Woran erinnert dieses Tor?

"Tor der heimlich Schwangeren":
Es ist das einzige Außentor auf dem Campus, das heute noch original erhalten ist. Das Holz des Tors ist mehr als 200 Jahre alt! Früher gab es hier ein "Gebärhaus" , in dem unverheiratete Frauen ihr Kind sicher zur Welt bringen konnten. Das Tor war immer geschlossen, aber mit einer Person besetzt, damit Frauen sicher hineingehen konnten. Es ist das einzige Tor am Campus, durch das wir heute nicht mehr durchgehen können., weil auf der Außenseite heute bereits der Sicherheitsbereich der Österreichischen Nationalbank beginnt.

Holzknecht-Tor:
1998 wurde das Tor auch nach Guido Holzknecht benannt. Er war ein wichtiger Forscher und Ärzte aus der ganzen Welt kamen zum Lernen. Holzknecht erhielt 1917 den Lehrstuhl für Radiologie in Wien.

Wo fühlst du dich sicher?



Du kannst hier etwas zeichnen oder schreiben.
Das kann ein Ort, ein Symbol oder auch eine
Person sein – wo du dich sicher fühlst!

universität wien
kinderbüro

CU
REMEMBER

PICCOLOMINI-TOR



Zwischen Hof 7 und Hof 8



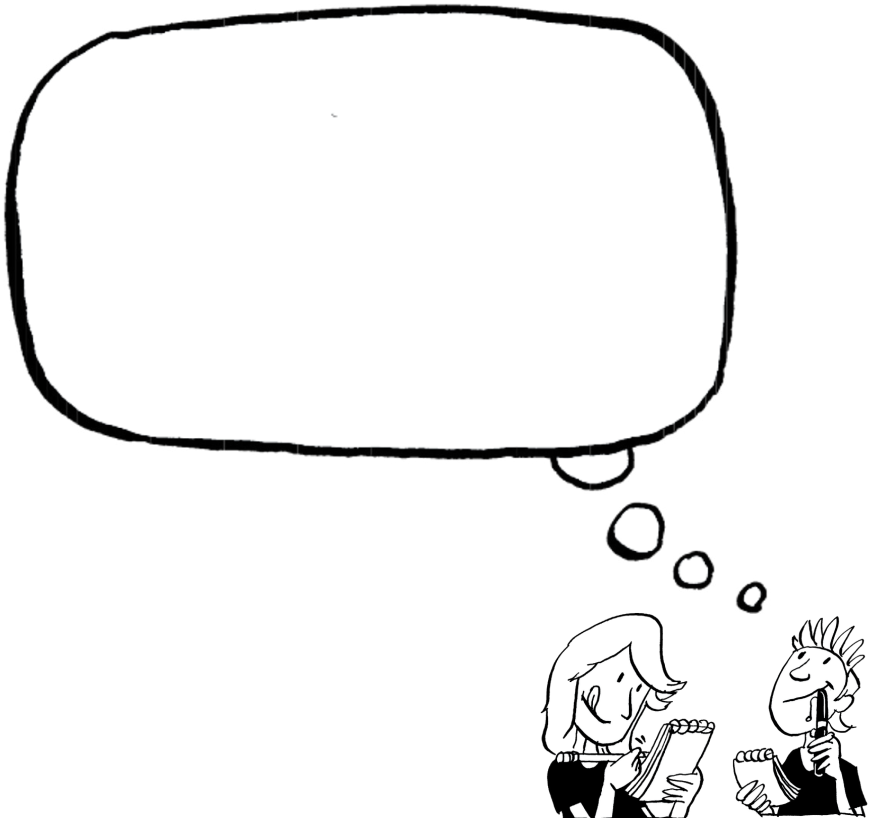
Name: Enea Silvio Piccolomini (Papst Pius II.)
Geburtsdaten: 18.10.1405 – 15.08.1464
Wien: Berater des in Wien lebenden Kaisers Friedrich III.
Verhältnis zur Universität: Kühl und distanziert; kritisierte die Universität wegen ihrer alten Lehrmethoden

Woran erinnert dieses Tor?

Anders als bei den anderen Erinnerungstoren erinnert dieses Tor nicht an eine Person aus der Wissenschaft, sondern an einen Papst: Enea Silvio Piccolomini, den späteren Papst Pius II. Der Papst ist das Oberhaupt der katholischen Kirche, die früher viel Einfluss auf die Universitäten in Europa hatte. Bevor Piccolomini Papst wurde, war er Berater Kaiser Friedrichs III. in Wien. Er setzte sich dafür ein, die Universität moderner zu machen.

Das Tor erinnert somit daran, wie wichtig Neugier und Mut zu neuen Ideen sind – Werte, die der Universität Wien heute besonders wertvoll sind.

Wer sind für dich wichtige Personen, an die du dich erinnerst?



DENK-MAL Marpe Lanefesch
>Heilung für die Seele<



Befindet sich im Hof 6

Name: DENK-MAL Marpe Lanefesch
Errichtung: 1903
Wiedereröffnung: 2005 durch die Universität
Heute: Stätte des Gedenkens und Bedenkens

Woran erinnert dieses Denkmal?

Das kleine Gebäude war ursprünglich ein Bethaus für Spitals-Patient*innen mit jüdischem Glauben. Im Nationalsozialismus wurde es 1938 beschädigt, aber nicht zerstört. Danach wurde es viele Jahre für verschiedene Zwecke genutzt und umgebaut. Die Bedeutung des Hauses geriet in Vergessenheit.

2005 wurde es als DENK-MAL Marpe Lanefesch wiedereröffnet. Der Name ist Hebräisch und bedeutet „Heilung für die Seele“. Heute dient das Haus als Erinnerungsort der vielseitigen Geschichte.

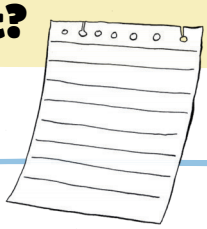
Hier ist Platz für dein eigenes Denkmal:



universität wien
kinderbüro

CU REMEMBER

Welche besondere Erinnerung nimmst du dir heute mit?



Wie war die Führung heute für dich? Kreuze gerne einen Smiley deiner Wahl an!

GAR NICHT GUT



SEHR GUT

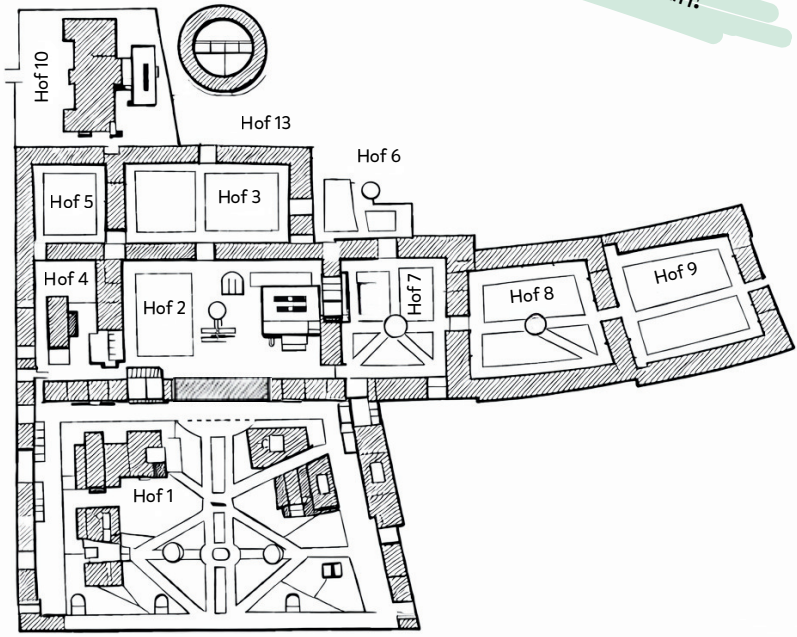
universität wien
kinderbüro

CU REMEMBER

Deine persönlichen Erinnerungen

Am Campus findest du viele Spuren der Erinnerung. Mach dich auf die Suche und markiere die Erinnerungsorte im Plan!

universität wien



CU REMEMBER – Children's Universities, Open Schooling, and the Formation of Local MemoriaLinks for European Remembrance

CU REMEMBER ist ein Citizens, Equality, Rights and Values (CERV)-Projekt mit Partnern aus Österreich und Italien: Kinderbüro der Universität Wien (Koordination), SISSA Medialab, Universität Wien, Università degli studi di Trieste, Verein GEDENKDIENST

Für den Inhalt Verantwortlich: Kinderbüro Universität Wien gGmbH

Weiterführende Informationen:
www.cu-remember.eu

Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.